

---

# INHALT

---

Einleitung	11
<i>Mortimer Wheeler</i>	
Der Mittlere Osten	14
<i>Einführung von Mortimer Wheeler</i>	
<i>Irak: Ktesiphon</i>	18
Der imposante, bis weit in die Tigrisebene hinein sichtbare Gewölbebau, Wahrzeichen der Stadt auf dem Ostufer des Flusses, die ihrer Rivalin auf der anderen Seite des breiten Stromes genau gegenüberlag	
<i>Mortimer Wheeler</i>	
<i>Irak: Samarra</i>	24
Die kurzlebige Hauptstadt des Islam mit ihrer riesigen Moschee und dem turmförmigen Minarett, einem der großen „Zweckbauten“ der Antike	
<i>Mortimer Wheeler</i>	
<i>Iran: Persepolis</i>	34
Der Palast, in dessen ausgedehnten reliefgeschmückten Terrassen Dareios und Xerxes ihrem Königtum ein bleibendes Denkmal setzten	
<i>Vera S. Katrak</i>	
<i>Iran: Isfahan</i>	46
Die reiche Stadt der persischen Sefewiden-Könige mit einigen der schönsten Tempel perso-islamischer Baukunst	
<i>J. Burton-Page</i>	
<i>UdSSR: Samarkand</i>	58
Mittelpunkt von Tamerlans Riesenreich, einstmals eine Stadt voller Blumengärten und herrlicher Gebäude und noch immer berühmt wegen der hohen, farbenprächtigen Kuppel über dem Grabmal des großen Eroberers	
<i>Jacquetta Hawkes</i>	

<b>Indo-pakistanischer Subkontinent</b>	68
<i>Einführung von Mortimer Wheeler</i>	
 <i>Multan, Pakistan: Das Grabmal Rukn-i Alams</i>	 72
Ein monumentales Mausoleum aus dem 14. Jh., das ein großer Gouverneur für sich selbst erbaute und später seinem heiligmäßigen geistigen Führer schenkte	
<i>J. Burton-Page</i>	
 <i>Pakistan: Festung Lahore</i>	 82
Eine alte Festungsanlage, die von den ersten Mogul-Kaisern wieder aufgebaut wurde und schnell zu ihrer prächtigsten Residenz und ihrem glanzvollsten kulturellen Mittelpunkt aufstieg	
<i>J. Burton-Page</i>	
 <i>Lahore, Pakistan: Wesir Khans Moschee</i>	 94
Eine verschwenderisch dekorierte Moschee aus der mittleren Mogul-Periode mit den schönsten Fliesenmosaiken und bemalten Stuckreliefs des ganzen Subkontinents	
<i>J. Burton-Page</i>	
 <i>Indien: Adschanta</i>	 102
Buddhistische Klöster, die in einer abgelegenen, wilden Schlucht Zentralindiens in Felsen gehauen sind und mit ihren bemalten Wänden und Decken einen kostbaren Schatz beherbergen	
<i>Mortimer Wheeler</i>	
 <i>Indien: Bhuvaneshvar</i>	 110
Eine Stadt mit zahlreichen Tempeln, die den Formenreichtum der Architektur und Bildhauerkunst Nordostindiens durch vier Jahrhunderte widerspiegeln	
<i>Mortimer Wheeler</i>	
 <i>Indien: Madura und Srirangam</i>	 120
Die riesigen Tempeltorwege Südindiens aus dem 16. und 17. Jh. mit ihren phantastisch üppigen Skulpturen	
<i>Mortimer Wheeler</i>	
 <i>Delhi, Indien: Die Rote Festung</i>	 130
Der größte Kaiserpalast der Mogul-Herrscher und ihr Herrschaftssitz bis zur Rebellion von 1857	
<i>Mortimer Wheeler</i>	

<i>Indien: Fatihpur Sikri</i>	142
Die große, verödete Sandstein-Stadt in der Nähe von Agra – erbaut, bewohnt und wieder verlassen von Akbar zu Ende des 16. Jh.	
<i>J. Burton-Page</i>	
<i>Agra, Indien: Tadsch Mahal</i>	154
Das berühmteste unter den großen Bauwerken des Ostens, das Schah Dschehan seiner Königin als Denkmal der Liebe aus weißem Marmor errichtete	
<i>J. Burton-Page</i>	
<b>Nepal</b>	166
Das Nachbarland Indiens im Himalaja mit deutlich eigenständiger Kunst und Architektur	
<i>D. L. Snellgrove</i>	
<b>Südostasien</b>	176
<i>Einführung von A. H. Christie</i>	
<i>Kambodscha: Angkor Wat</i>	180
Der große Tempelpalast der Khmer-Könige mit den großartigen erzählenden Basreliefs	
<i>A. H. Christie</i>	
<i>Burma: Der Shwe Dagon</i>	192
Der bekannteste Tempel Burmas, ein spitzer goldener Turm, der die Stadt Rangun hoch überragt	
<i>A. H. Christie</i>	
<i>Indonesien: Borobudur</i>	200
Ein reich dekoriertes Tempel, Beispiel für die einzigartige Übersetzung religiöser Vorstellungen in die Formensprache der javanischen Architektur	
<i>A. H. Christie</i>	
<b>China</b>	210
<i>Einführung von S. H. Hansford</i>	
<i>Peking: Der Himmelsaltar</i>	214
Der zentrale Schrein der Nationalreligion des kaiserlichen China und Szenerie eines alten, eindrucksvollen Rituals	
<i>S. H. Hansford</i>	

<i>Peking: Die Verbotene Stadt</i>	222
Vor fünf Jahrhunderten Residenz des „Sohnes des Himmels“ und Mittelpunkt des höfischen Lebens in der chinesischen Hauptstadt	
<i>S. H. Hansford</i>	
<i>Nabe Peking: Die Ming-Gräber</i>	232
Die Grabstätte von 13 Kaisern und ihren Frauen aus der Zeit vom 5. bis zum 7. Jh.	
<i>S. H. Hansford</i>	
<b>Japan</b>	242
<i>Einführung von John Figgess</i>	
<i>Nara: Der Horyu-ji</i>	246
Ein alter buddhistischer Tempelbezirk mit einigen der ältesten Holzbauten der Welt und zahlreichen Meisterwerken der japanischen Kunst	
<i>John Figgess</i>	
<i>Nara: Der Todai-ji</i>	256
Ein großer Tempelbezirk aus dem 8. Jh., dessen Gebäude und Kunstschatze das goldene Zeitalter der Tang-Dynastie in China widerspiegeln	
<i>John Figgess</i>	
<i>Uji bei Kyoto: Der Byodo-in</i>	266
Eins der vollendetsten Baudenkmäler Japans, dessen Phönix-Halle ein Musterbeispiel für die hohe Kunst der Fujiwara-Zeit ist	
<i>John Figgess</i>	
<i>Kyoto: Die Kaiserliche Villa Katsura</i>	276
Bauwerke von schlichter Eleganz in einem wundervollen Landschaftsgarten nach dem Entwurf eines feinsinnigen Edelmanns aus dem 17. Jh.	
<i>John Figgess</i>	
<b>Bildnachweis</b>	288